



BBU-Pressemitteilung
27.07.2017

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Samstag (29.7.17) Demo am AKW Brokdorf

(Bonn, Brokdorf, 27.07.2017) Am Samstag (29. Juli 2017) wird am Atomkraftwerk (AKW) Brokdorf gegen die drohende Wiederinbetriebnahme des norddeutschen Reaktors demonstriert. Die Demonstration wird von der Initiative Brokdorf-akut und von der Anti-Atomkraft Gruppe Dithmarschen organisiert. Die Aktion beginnt um 12 Uhr vor dem Haupttor des AKW. Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) solidarisiert sich mit der Demonstration und unterstützt den Aufruf zur Teilnahme an der Protestveranstaltung.

Im Aufruf zur Teilnahme an der Demonstration heißt es, dass bei mehr als 10 % der ausgemessenen Brennstäbe mit M5-Hüllrohren nach dem letzten Zyklus (bereits nach 7 Monaten Betrieb) deutlich erhöhte Rostschichtdicken entdeckt wurden. Wörtlich kritisieren die Demonstrationsveranstalter in ihrem Aufruf: „Die Überprüfung der Rostschichtdicken erfolgte erheblich seltener als in der Betriebsgenehmigung verlangt. Die Ursachen für die dramatische Rostbildung - nämlich Verunreinigungen im Material der Hüllrohre (PreussenElektra nennt das verharmlosend "Sensitivitäten") - werden durch die Auflagen nicht behoben. Vielmehr wird an den Betriebsparametern herumgedoktort: Die Erhöhung des Wasserstoffgehalts führt zu einer verstärkten Versprödung, die ihrerseits zu Schäden an den Brennstäben führen kann.“

BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz erklärt dazu: „Das AKW Brokdorf verkörpert eine gefährliche Energieform der Vergangenheit, deren nukleares Erbe viele Generationen in weiter Zukunft bedrohen wird. Die Landesregierung von Schleswig-Holstein und die verantwortliche Bundesumweltministerin Barbara Hendricks dürfen die Wiederinbetriebnahme des AKW Brokdorf nicht zulassen.“

Der BBU teilt die Auffassung der Initiative Brokdorf-akut und der Anti-Atomkraft Gruppe Dithmarschen: „Die sicherste Lösung ist die sofortige Stilllegung des AKW Brokdorf. Das AKW Brokdorf wird (es gibt genügend erneuerbare Energie) für die Stromversorgung nicht benötigt, erzeugt aber immer weiter zusätzlichen Atommüll.“

Der vollständige Aufruf zur Teilnahme an der Demonstration am Samstag in Brokdorf wird am Ende dieser Pressemitteilung dokumentiert. Er kann auch über die Facebookseite des BBU verbreitet werden: <https://www.facebook.com/BBU72>

Weitere Informationen zum AKW Brokdorf unter <http://www.brokdorf-akut.de> sowie unter <http://umweltfairaendern.de>

9. September 2017: Demonstration am Atomstandort Lingen

Schon jetzt weist der BBU darauf hin, dass kurz vor der Bundestagswahl eine überregionale Anti-Atomkraft-Demonstration stattfinden wird. Sie beginnt am 9. September um 13 Uhr am Bahnhof in Lingen (Emsland) und wird von örtlichen und überregional aktiven Organisationen vorbereitet. In Lingen befindet sich u. a. das AKW Lingen 2 und daneben die letzte Brennelementefabrik, die in der Bundesrepublik Deutschland noch am Netz ist. Informationen zur Demonstration unter www.lingen-demo.de

Engagement unterstützen

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://bbu-online.de>, telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet <https://www.facebook.com/BBU72/>.

Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO2-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Dringend spontan wichtig Dringend spontan wichtig Dringend spontan wichtig

Das AKW Brokdorf soll mit rostanfälligen Brennstäben ans Netz gehen.

**Aufruf zur Demonstration am Samstag, dem 29. Juli 2017, 12 bis 13 Uhr,
vor dem Haupttor des AKW Brokdorf.**

Die Dringlichkeit ergibt sich daraus, dass das AKW Brokdorf am Wochenende mit verstärkt zu Rostbildung neigenden Brennstäben wieder ans Netz gehen soll.

Der Betreiber PreussenElektra hat diese untauglichen Brennelemente gekauft und will sie unbedingt zur Gewinnsteigerung nutzen. Tüv und Atomaufsicht werden dem zustimmen.

Wir fordern: *Keine weitere Nutzung von Hüllrohren des Typs M5*

Leistungsabsenkung um 20 %

Keine Erhöhung der Wasserstoffkonzentration im Reaktorwasser

Überprüfung der Rostschichtdicken schon nach 6 Monaten

Befund bei der diesjährigen Revision: *Bei mehr als 10 % der ausgemessenen Brennstäbe mit M5-Hüllrohren wurden nach dem letzten Zyklus (bereits nach 7 Monaten Betrieb) deutlich erhöhte Rostschichtdicken entdeckt. 10 Brennstäbe waren stärker verrostet als nach der Betriebsgenehmigung erlaubt ist. PreussenElektra hat also gegen Auflagen verstoßen. Auch die "Qualitätssicherung während der Herstellung der Brennelemente" hat offenbar versagt.*

Auflagen der Atomaufsicht: *Als Abhilfe gegen das verstärkte Rosten soll die Leistung um ganze 5 % gesenkt, die Geschwindigkeit der Leistungsänderungen halbiert, die Hüllrohre nach 8 Monaten inspiziert und die Wasserstoffkonzentration im Reaktorwasser um ca. 1 % erhöht werden (um das Rosten einzuschränken). Der Reaktor darf bereits seit dem 14. Juli mit Brennelementen, welche die fehlerhaften Brennstäbe enthalten, beladen werden.*

Unsere Kritik: *Die Überprüfung der Rostschichtdicken erfolgte erheblich seltener als in der Betriebsgenehmigung verlangt.*

Die Ursachen für die dramatische Rostbildung - nämlich Verunreinigungen im Material der Hüllrohre (PreussenElektra nennt das verharmlosend "Sensitivitäten") - werden durch die Auflagen nicht behoben. Vielmehr wird an den Betriebsparametern herumgedoktort: Die Erhöhung des Wasserstoffgehalts führt zu einer verstärkten Versprödung, die ihrerseits zu Schäden an den Brennstäben führen kann.

Die Leistungsabsenkung um gerade mal 5 % ist zu gering. Ob sie überhaupt den gewünschten Erfolg hat, darf bezweifelt werden; denn seit der genehmigten Leistungserhöhung des AKW Brokdorf im Jahr 2006 gab es bis zum Jahr 2011 keine Rostprobleme und: es gibt gar keine Vergleichsmessungen der Rostschichtdicken an M5-Hüllrohren aus der Zeit VOR der Leistungserhöhung. Der Tüv hielt die damalige Leistungserhöhung übrigens für völlig unproblematisch. Verstärkte Rostbildung gab es auch schon im Jahr 1994 an 32 Brennstäben vom Hüllrohrtyp PCA-1. Die betroffenen Brennelemente wurden vernünftiger Weise ausgemustert.

Unsere Bewertung: Das Vorgehen von Betreiber, Sachverständigen und Atomaufsicht ist fahrlässig. Bei Störfällen können die verrosteten Brennstäbe, die den Uran- und Plutonium-Brennstoff sowie die radioaktiven Spaltprodukte enthalten, platzen, so dass es zu einem schweren Unfall kommen kann.

Wir wollen Sicherheit statt trial and error!

Die sicherste Lösung ist die sofortige Stilllegung des AKW Brokdorf.

Das AKW Brokdorf wird (es gibt genügend erneuerbare Energie) für die Stromversorgung nicht benötigt, erzeugt aber immer weiter zusätzlichen Atommüll. Auch in Schleswig-Holstein wird jetzt nach einem Atommüllendlager gesucht.

Demonstriert am Samstag, dem 29. Juli, am AKW Brokdorf gegen das Wiederaufstarten!

Die Initiatoren: Brokdorf-akut, Anti-Atomkraft Gruppe Dithmarschen

Hinweis: Die Demonstration ist angemeldet.